

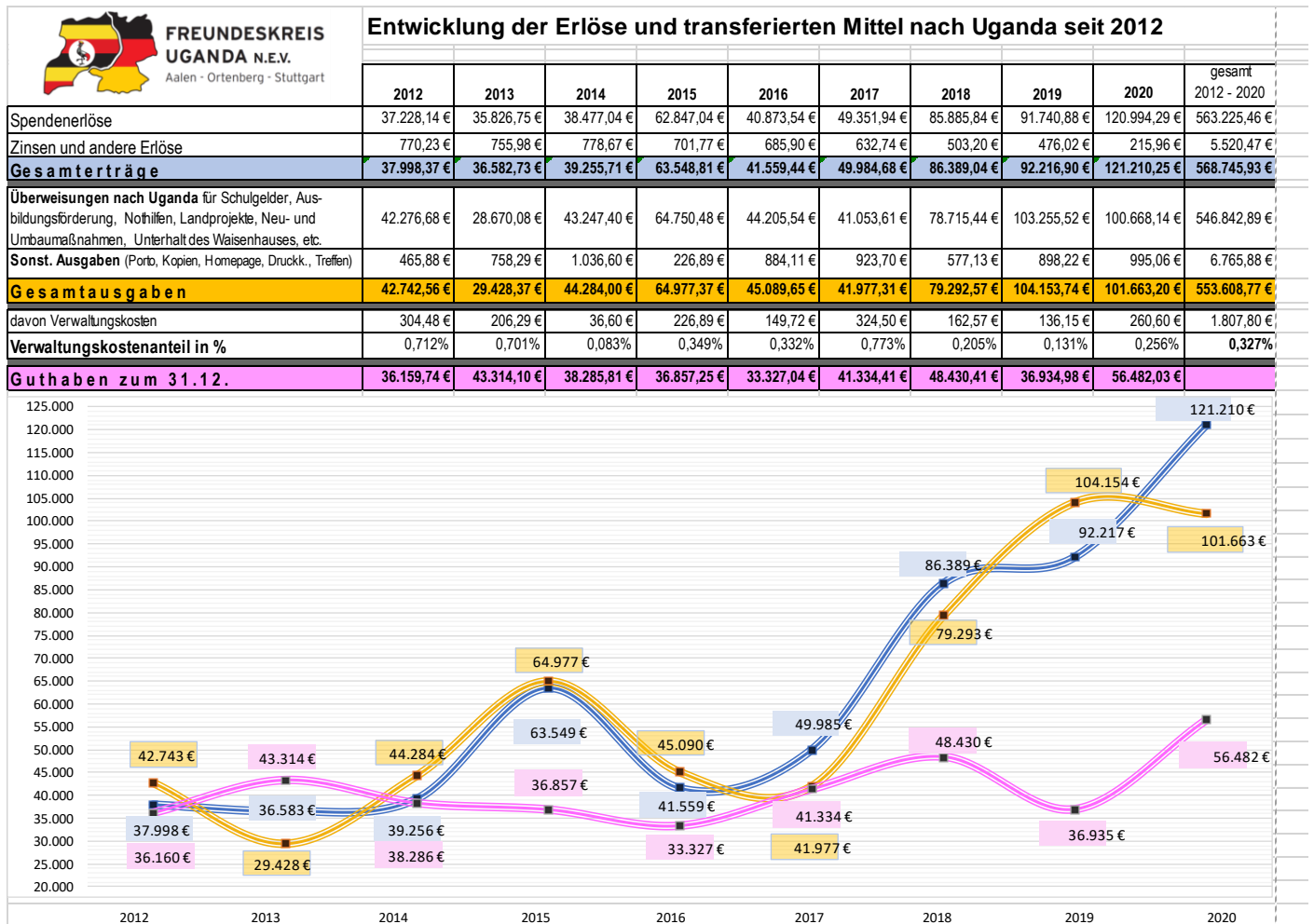


Rundbrief Januar 2021

Liebe Freunde und Förderer!

Auch dieses Jahr wollen wir Sie wieder mit unserem Rundbrief über Ereignisse und Entwicklungen in unseren Projekten in Uganda im vergangenen Jahr informieren und einen Ausblick auf das Jahr 2021 geben.

Trotz der Corona-Pandemie und den vielen damit verbundenen Ängsten und Unsicherheiten haben unsere Spender die Ärmsten nicht vergessen und wie nachfolgend dargestellt mehr denn je für unsere Projekte gespendet. Dafür bedanken wir uns ganz herzlich bei Ihnen.



Rückblick auf das Jahr 2020

Uganda war, trotz sehr niedriger „offizieller“ Infektionszahlen, bereits seit Mitte März in einem umfassenden Lockdown. Schulen, Kirchen und Märkte waren geschlossen, nur wenige Geschäfte durften öffnen, das öffentliche Leben und der Verkehr kamen komplett zum Erliegen.

Seit Mitte März lebten bis zu 70 Kinder und junge Menschen zusammen mit den Mitarbeiter*innen im Motherhouse. Es fand ein notdürftiges homeschooling mit einem Laptop statt: Im 2-Stunden-Takt konnten die Kinder der einzelnen Schultypen unterrichtet werden. Die Unsicherheit, wie es weiter geht, das beengte Zusammenleben, das Verbot, das Haus zu verlassen, Lebensmittel konnten nur nach telefonischer Bestellung mit dem Taxi angeliefert werden, explodierende lebensmittelpreise und das Wahrnehmen der täglich größer werdenden Not der Familien der Kinder und Mitarbeiter und der Menschen in der Nachbarschaft: dies waren nervenaufreibende Situationen für alle Beteiligten.

Erst am 15. Oktober durften Schulen und Berufsbildungseinrichtungen nach einer sechsmonatigen Zwangspause den Unterrichtsbetrieb zumindest für die Abschlussklassen nach strengen Überprüfungen und unter Auflagen wieder öffnen. So konnten dann 17 Schüler*innen wieder die Schulen besuchen. Für alle anderen findet nach wie vor ein Homeschooling in abgespeckter Form statt. Viele Schulen in Uganda haben die mehrmonatige Schließung nicht überstanden. Ihre Träger konnten ohne Schulgeldeinnahmen die Lehrergehälter nicht mehr bezahlen. Allein im Bezirk Masaka haben mind. 500 Schulen schließen müssen, wurden für eine andere Nutzung umfunktioniert oder an den Staat abgegeben. Für viele tausend Kinder bedeutet das wahrscheinlich ein jähes Ende der Schulzeit. Aber auch dann, wenn die Schule den Betrieb wiederaufnehmen durfte, bleibt für viele Eltern und Angehörigen die oft unüberwindliche Herausforderung, das Schulgeld zu bezahlen. Viele Menschen in Uganda haben ihre Arbeit und jegliches Einkommen verloren. Es hat eine große Wanderungsbewegung von den Großstädten aufs Land eingesetzt, da die Menschen hoffen, dort wenigstens etwas zum Essen zu bekommen. Wir sind sehr dankbar, dass wir durch Sie als Spender stark genug waren, die Schwierigkeiten bis heute zu meistern. Großzügige Spenden haben es möglich gemacht, den Mitarbeitern ein Gehalt zu bezahlen. Ein kurzfristig aufgebautes Hilfsprogramm mit vielfältiger Unterstützung hat dafür gesorgt, dass alle unsere Kinder, ihre Familien, unsere Mitarbeiter und die Ärmsten im näheren Projektumfeld mit Grundnahrungsmitteln, Seife etc. versorgt werden konnten. Das Nothilfeprogramm erreicht auch unsere Patenkinder, die nicht im Kinderheim wohnen, und deren Familien.

Mittlerweile steigen auch in Uganda die „offiziellen“ Zahlen. Ein Großteil der bisherigen Infrastruktur ist kaputt, viele Kleinunternehmer konnten ihre Geschäfte nicht mehr öffnen, da sie keine finanziellen Ressourcen mehr haben. Viele Menschen, die nicht statistisch erfasst werden, sind krank und sterben. Im Januar stehen in Uganda Präsidentenwahlen an, die im Vorfeld von vielen Unruhen und massiver Gewalt seitens der herrschenden Elite begleitet werden, die sich auch weiterhin die Macht sichern will.

Geplante Besuche in diesem Jahr im Motherhouse waren leider nicht möglich. Aufgrund der pandemischen Entwicklung auf der ganzen Welt musste alles abgesagt werden.

Teddy, George, Denis und Henry wären dieses Jahr bei uns in Deutschland zu Besuch gewesen. Auch diese Reisen mussten wir alle stornieren. Wir hoffen, dass wir uns in absehbarer Zeit wieder besuchen können, wobei dies realistischerweise nicht vor dem Jahr 2022 sein wird.

In diesen unruhigen Zeiten ist es schön, wenigstens in unseren Projekten positives vermelden zu können und zu wissen, dass wir zwar nicht die Not der ganzen Welt lindern können, aber einigen hundert Menschen in Uganda zu einem besseren Leben verhelfen konnten.

Wie wurden unsere Mittel in 2020 eingesetzt?

Hygieneartikel und Verpflegung der Mädchen und Lehrer im Transitory Home (Übergangswaisenhaus in Nyendo/Masaka)		1.900,00 €
Patenschaften und Coronahilfen für Waisenhaus in Kamukongo (Emmanuel und Goretti Musoke)		7.658,00 €
Unterstützung von Kindern und ihren Familien im Umfeld des Motherhouse, externe Patenschaften		25.700,00 €
Studium Aloysius in Korea (Unterstützung durch vier Paten)		4.720,00 €
Coronahilfen Motherhouse für Verpflegung, Hygieneartikel, Kosten homeschooling		18.890,00 €
Gesundheitsfonds für medizinische Behandlung und Krankenhauskosten der Mitarbeiter und Kinder im Motherhouse		3.150,00 €
Schulgelder, Studiengebühren, Beiträge für Ausbildungskosten Motherhouse		15.200,00 €
Gehälter für die Mitarbeiter im Motherhouse		6.725,00 €
Baumaßnahmen	Restzahlung Hühnerhaus, Arbeiterhaus bei den Schweineställen, Renovierung Schweineställe	12.170,00 €
Unterhalt Motherhouse	Strom, Wasser, Reparaturen, Telefon, KFZ-Kosten, Brennholz, etc.	4.800,00 €
		100.913,00 €

Neubau eines Arbeiterhauses mit Lagerraum / Neubau der Schweineställe und neue Aufzucht

Das Schweineprojekt des Motherhouse mit bislang sechs Muttersauen und ca. 40 Jungsauen/Ferkel befindet sich in einer Plantage, ca. 10 Fußminuten vom Motherhouse entfernt. In der Vergangenheit wurden vermehrt Schweine gestohlen, da die Tiere zumindest bei Nacht unbeaufsichtigt sind. Deshalb haben wir Anfang 2020 beschlossen, bei den Schweineställen ein kleines Haus für zwei junge Männer (John und Dominik), die bislang im Motherhouse lebten, zu bauen, damit dauerhaft jemand bei den Schweinen sein wird. Dieses Gebäude wird in den nächsten Wochen bezugsfertig. Mit integriert ist ein größerer Store, in welchem Futter für die Tiere aufbewahrt wird.



Leider ist in diesem Jahr der gesamte Schweinebestand an der afrikanischen Schweinegrippe erkrankt und gestorben. Eine Muttersau und drei Jungschweine wurden zwischenzeitlich wieder angeschafft. Vor einer neuen Komplett-Bestückung werden wir jetzt alle Schweineställe umgestalten und modernisieren, auch mit einem Wassertank, damit die Tiere mehrmals täglich frisches Wasser erhalten. So kann bis zum späten Frühjahr 2021 der Bestand auf 10 Muttersauen und dann ca. 80 Jungsauen/Ferkel aufgestockt werden. Der Erlös aus dem Verkauf der Jungsauen ist ein wichtiger Baustein für eine dauerhafte Unterstützung des Motherhouse

Projekt Hühnerhaus



Von den damals angeschafften 300 Küken leben heute noch 290 Legehühner. Täglich werden aktuell 240 bis 250 Eier produziert, die privat oder auf Märkten verkauft werden. Trotz der eingeschränkten Verkaufsmöglichkeiten durch den Lockdown wurden so seit Mai nach Abzug aller Unterhaltskosten, Futter, Medizin, etc. durchschnittlich ein monatlicher Überschuss von EURO 200 erwirtschaftet. Dieses Geld wird aktuell noch auf einem separaten Konto angespart. Ab Mitte des nächsten Jahres sind so viele Rücklagen für eine Neubestückung und andere Eventualitäten angespart, dass aus dem Erlös des Hühnerhauses bis zu EURO 150 monatlich in den Unterhalt des Motherhouses fließen werden.

Wir erhalten hier von Denis, der dieses Projekt hauptverantwortlich betreut, monatlich ein detailliertes Reporting mit einer genauen Abrechnung aller Einnahmen und Ausgaben.

Was haben wir uns für 2021 vorgenommen?

In dieser schwierigen und besonderen Zeit ist es schwierig, Ziele für das neue Jahr zu formulieren. Wie lange haben wir noch mit den Auswirkungen der Coronapandemie zu kämpfen? Wie wird die Entwicklung in Uganda verlaufen? Wann öffnen die Schulen wieder? Wann können die Menschen in Uganda geimpft werden?

Wir wollen mit unserer Unterstützung in erster Linie all den Kindern, Jugendlichen und jungen Erwachsenen, sowie den Mitarbeitern und allen dazugehörigen Angehörigen im Motherhouse, in Kamukongo und im Transitoryhome als auch den vielen jungen Menschen und ihren Familien im Umfeld, für die spezielle Patenschaften bestehen, es ermöglichen, dass sie gut durch die Coronakrise kommen und anschließend eine Perspektive haben, dass es für sie weitergehen kann.

Auch müssen wir die nächsten Monate erheblich mehr Mittel für ehemalige Kinder des Waisenhauses zur Verfügung stellen, da sie aktuell kein Einkommen mehr haben, da sie entweder ihren Job verloren haben oder durch den Lockdown keine Einkünfte erzielen können und trotzdem Mieten zahlen müssen, Geld für die Ernährung und medizinische Versorgung für sich selbst oder ihre Familien benötigen. Es freut uns sehr, dass wir gerade zum Jahresende noch viele namhafte Spenden erhalten haben, so dass wir die zusätzlichen Aufgaben im kommenden Jahr gut meistern können.

Im Frühjahr gehen wir davon aus, dass der Neubau der Schweineställe abgeschlossen ist und John und Dominik in das Haus bei den Ställen eingezogen sind, damit mit der Aufzucht der Schweine neu begonnen werden kann.

Der größte Posten unserer Unterstützungen sind natürlich weiterhin Schulgelder, Ausbildungskosten und Studiengebühren für mittlerweile rund 100 Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene.



Im Januar 2020 haben wir 10 Kinder, die im Sommer 2019 neu im Motherhouse aufgenommen wurden, mit Matratzen, Schüsseln, Handtüchern, Decken, Kleidung etc. ausgestattet, damit sie eine Internatsschule besuchen konnten.

Alle Kinder konnten nun in die Schule gehen, wobei für drei Kinder immer noch Schulgeldpaten gesucht werden.

Leider wurden dann Mitte März die Schulen geschlossen und eine Unterrichtung war nur noch im homeschooling möglich.



Welcher Dank an Sie alle als Spender und Sponsoren könnte größer sein, als sich an den strahlenden Kinderaugen zu erfreuen?



Wir wünschen Ihnen allen ein gutes, vor allem gesundes neues Jahr 2021, verbunden mit dem Wunsch, dass wieder Normalität in den zwischenmenschlichen Beziehungen einkehren kann und wir alle diese Krise gut meistern und hoffnungsvoll in die Zukunft blicken können.

Ganz herzliche Grüße

Barbara Armbruster

Angela und Peter Heisig

Florian, Pirmin und Stefan Heusel

Freundeskreis Uganda, Aalen – Ortenberg – Stuttgart n.e.V.

Geschäftsführung: Stefan Heusel, Vorderbüchelberg 4, 73453 Abtsgmünd,

E-Mail: sheusel@web.de, Telefon: 0176-32909069

Bankverbindung: Kreissparkasse Ostalb, IBAN: DE80 6145 0050 0110 0625 05, BIC: OASPDE6AXXX